

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 58.

Montag, den 27. Februar.

1843.

Bekanntmachung,

die Zollhof-Ordnung für das Hauptsteuer-Amt Leipzig betr.

Die Seiten des Königl. Hohen Finanz-Ministerium genehmigte, von der Königl. Hohen Zoll- und Steuer-Direction für den zollamtlichen Verkehr bei dem unterzeichneten Amte erlassene Zollhof-Ordnung ist Behufs der Kenntnissnahme der darin enthaltenen Abfertigungs-Vorschriften u. s. w. an Hauptsteueramtsstelle in Abschrift angeschlagen worden, worauf hiermit das betheiligte Publicum aufmerksam gemacht wird.
Leipzig, den 15. Februar 1843.

Königl. Haupt-Steuer-Amt allhier.

Reisebilder.

V.

Die Fahrt nach Pesth. (Fortsetzung.)

Der Berg, auf welchem die herrliche Königsburg hier steht, wird an Höhe noch etwas vom nahen und durch eine Schlucht getrennten Blockberge überragt, wo sich statt des Witzes, der auf dem deutschen Brocken haust, ein Observatorium angesiedelt hat. Woher der wunderliche Name kommt, ist schwer zu enträthseln, noch schwieriger aber ist es zu entdecken, weshalb die Sage ihn ebenfalls zum Sammelplatz von Hexen und Zauberern und bösen Geistern gemacht hat oder vielmehr hatte, denn schwerlich kreuzigt sich deshalb auch dort so wenig noch ein altes Mütterchen, wie im Harze, wenn sie auf den Brocken wandert. Aber woher nun die Uebereinstimmung im Namen und dem, was auf dem Berge vorgehen soll? Wahrscheinlich verpflanzten die hier in alter Zeit eingewanderten Deutschen die Idee und den Namen hierher. Der Blockberg, der Satan, die Hexerei, waren ihnen viel zu lieb und theuer in der Heimath gewesen, um sie nicht mit nach Ungarn zu nehmen. Die Ungarn selbst wissen von der Albernheit nichts; sie haben den Berg dem heiligen Gerhard gewidmet, der am Tage aller Heiligen mit aufgeht und viel zur Belehrung der Ungarn beigetragen haben soll. Zum Danke dafür stürzten ihn die wilden Cannibalen in die Donau, ihre Nachkommen jetzt aber haben ihm in der Vorstadt unten eine kleine Capelle errichtet.

Unser nicht zerrissener Rock hatte uns glücklich wieder, ohne Geld geben zu müssen, über die Brücke zurückgeführt, wo wir nun noch auf dem Quai unter dem Zelte eines Kaffeehauses das rege Leben beobachteten und die herrlichen, schlanken Gestalten im mannigfachsten Verkehre sahen.

Der Ungar hat in seiner äußern Erscheinung viel Eigenthümliches, was Jeder zugeben wird, der nur einen mit Arzneyen herumwandernden sogenannten Krummholzmännchen gesehen hat. Eine gedrungen kräftige Gestalt, lebhaftes Auge, schöne

Nase, von scharfem Schnitt, volles Gesicht, rundes Kinn, eine braune Gesichtsfarbe, tiefe, sonore Sprache, Würde und Ruhe in dem Benehmen, fehlt fast keinem, und eine anschließende nationale Kleidung hebt das Ganze selbst bei dem gemeinen Manne, um wie viel mehr wo sich Glanz und Pracht bei dem Vornehmen damit vereinigt. Ein ungarisches Husaren-Regiment ist noch jetzt durch Mannschaft und Pferde und eigene Art sich zu benehmen jedem eines andern Volkes überlegen. Besonders aber fällt der schön gewachsene und ausgebildete Menschenschlag auf, wenn man sich erinnert, wie die Ungarn, als sie in Deutschland zuerst erschienen, gerade durch ihre Häßlichkeit fast eben so Alles in Furcht und Schrecken setzten, wie durch ihre Barbarei. Die alten Deutschen können kaum Worte genug finden, erstere zu schildern. Es waren, sagt Otto von Freising, kleine Leute, jetzt sind sie meist groß; damals hatten sie tief liegende funkelnde Augen in einem häßlichen, braungelben Gesicht, kurz, sie waren so häßlich, daß der genannte Bischof Otto sich wunderte, „wie die göttliche Langmuth solche Ungeheuer auf Erden dulden könne.“ Ist diese Angabe begründet, so sieht man, welchen Einfluß Klima, Kreuzung der Rassen, andere Sitte, andere Religion, am Ende auf ein ganzes Volk übt. Nur in Einem ist der Ungar seinen Vorfahren gleich geblieben; in der Liebe zum Pferde, zum Reiten. Der Ungar ist der kühnste Reiter, wie der gewandteste und eleganteste, und, nicht im Besitze eines Pferdes, hat er keinen heißern Wunsch, als dahin zu gelangen. Die jungen Leute, welche sich freiwillig zum Kriegsdienste anwerben lassen, stipuliren stets, unter die Husaren zu kommen. Die Werbeofficiere paradiren stets vor ihren Wirthshäusern in der glänzendsten Husarenuniform und verlocken ihn um so leichter. Bald aber sieht er sich nur zu oft getäuscht; wenn er in's nächste Depot kommt, erfährt er meist zu seiner Verzweiflung, daß die elf Husaren-Regimenter, welche Oesterreich hält, compleet sind, aber im Fußvolke noch eine Stelle zu haben ist, die man ihm großmüthig überläßt, er mag sie annehmen wollen oder nicht. Auf so eine kleine Täuschung kommt es

feinem Werbeofficier an. In demselben Kriege war zu Leipzig ein großes vortreffliches Besondere, wo die ausgezeichneten Kaufmannsdiener und Studenten gleich ein Lieutenantspatent erhielten. Nach Magdeburg abgeliefert, lachte man über ihre Einfalt und steckte sie dahin, wo man Kanonenspatent am nothwendigsten brauchte.

Der Nachmittag ward einer Spazierfahrt gewidmet, insofern die mancherlei sehenswerthen Dinge in der möglichst kürzesten Zeit genossen werden sollten, wozu bei der gewaltigen Hitze — 30 Gr. R. — und dem entsetzlichen Staube außer dem die Luft bald vergangen sein würde. So wie man nämlich vom Quai in einer der schönen, hier ausmündenden Straßen höher und höher steigt, so hört die Schönheit der letztern auf. Der Glanz vermindert sich in eben dem Grade, am Ende gelangt man auf freie Plätze, die aber nur in sehr vereinzeltten Punkten einen anziehenden Magnet bieten, den man in so heißen, trocknen Tagen, wie der Sommer 1842 hatte, mit Wolken von Staub kämpfend, erkaufen muß. Der Pesther ist wie der Bewohner einer nordischen Hauptstadt alsdann in einem Sandmeere vergraben und muß noch viel mehr Staub verschlucken als dieser. Ein guter Pesther verzehret alle Tage sein Pfund Staub und wird dabei vierzig Jahre alt; der Bewohner jener Hauptstadt im Norden darf nur ein halbes Pfund verzehren.

Wir fuhren zuerst nach dem Garten, oder den Gärten, welche das Ludoviceum umgeben, und durch Größe, wie durch mannigfaltige Anlagen zu den schönsten Partien gehören, die als Spaziergänge in Pesth benützt werden können, allein die Hitze und der Staub hatte ihnen bereits die schönste Zierde geraubt. Im Frühjahr mögen sie sich anders ausnehmen. Das Ludoviceum bietet von hier aus die schönste Ansicht, jedoch muß man noch näher hin gehen, die volle Größe dieses merkwürdigen Gebäudes oder Palastes beurtheilen zu können. Es werden wenig Schlösser sein, die mehr Raum einnehmen, als dieses verwaiste — Cadettenhaus. Man denke, daß bei der großen Ueberschwemmung 1838 hier gegen 10,000 Menschen Obdach fanden und 2 bis 3000 derselben einige Monate darin verweilen konnten. Und alles steht leer! Kaum daß der Fußtritt eines einzelnen Wanderers oder einiger Schildwachen darin wiederhallt! Mit einem großen Aufwande ist es im Laufe mehrerer Jahre erbaut worden, als ein ddes Denkmal widerstrebender Richtung vor Volk und Fürsten dagustehn. Die Ungarn wünschten eine Militairakademie für ihre adeligen Jünglinge. Dazu schenkte die Gemahlin von Franz II., als sie in Preßburg gekrönt wurde, 50,000 von den 300,000 Fl., welche bei der Gelegenheit vom Bürger und Bauer als freiwilliges Geschenk dargebracht werden mußten. Ungleich freigebiger aus eignen Mitteln benahmen sich viele reiche Magnaten. Der Eine gab 60,000 Fl. und der Reichstag decretirte 400,000 Fl. Aber die Ungarn verlangten, daß die jungen Leute als Ungarn in ihrer Sprache gebildet würden, und in Wien verlangte man, daß aller Unterricht in der deutschen Sprache gegeben würde, und der Streit deshalb ist heute so wenig entschieden, wie vor mehreren Jahren, die Gelder aber sind von den Magnaten zurückgehalten, die Cadetten auf künftige Tage verdröset worden!

Der Ort war für uns sehr schön, so ein ungemein großes Gebäude auf dem vortrefflichen Platz stand, alles fertig, alles glänzend, alle Treppen herrlich von Marmor, die großen, hellen Corridore zwischen den zahllosen Zimmern und Sälen hinführend, und nirgends ein Mensch, alles so stille und öde, wie wenn der schwarze Tod darin gehaust hätte!

Durch ein Meer von Staub, daß die Pferde sich kaum hindurch arbeiten konnten, fuhren wir nach der Arena, dem Tagetheater. Die meisten österreichischen Städte haben ein solches, wo im Sommer gegen Abend Vorstellungen gegeben werden, wie sie sich am besten unter Bäumen und Gebirgshorn ausnehmen; tüchtige Ritterstücke, Räuberstücke, passen dazu am besten; die Plätze für die Zuschauer sind nur von dem Beile des Zimmermanns zugerichtet, das Ganze ist mit einer breiteren Einfassung umgeben und gleicht so dem Circus einer Kunstreitergesellschaft. Heute war kein Spieltag, wir konnten nur das Ganze betrachten und dann unter der kühlen Colonnade eines daran stoßenden Kaffeehauses die weitere Fahrt bestimmen.

(Fortsetzung folgt)

Ein Mangel der Fiacre-Taxe.

(Eingefendet.)

Seit einiger Zeit sind die meisten zweispännigen Fiacre-Wagen in einspännige verwandelt, so daß diese nicht selten 4 bis 6 Personen befördern. Nun ist aber in der Fahrtrate dieser Fall nicht vorgesehen, da dieselbe für Fahrten in der Stadt mit einspännigen Wagen nur Ansätze für 1, 2 und 3 Personen enthält, bei Fahrten auf die Dörfer auch für 4 Personen, während bei zweispännigen Wagen für 3 bis 6 Personen derselbe Satz gestellt ist. Es entsteht daher die Frage: Sollen der Analogie gemäß auch in einspännigen Wagen 4 bis 6 Personen nicht mehr als 3 bezahlen, oder sollen bei einer über 3 hinausgehenden, aber natürlich 6 nicht übersteigenden Zahl, die Sätze für zweispännige Wagen Anwendung finden? Gewiß ist schon mancher durch diese Ungewißheit in Verlegenheit gesetzt worden. Daß die Kutscher bei kurzen Fahrten mit 4 oder mehr Personen à Person 2 Ngr. verlangen, wie es wohl vorkommt, ist nicht in der Fahrtrate begründet und schwerlich in der Ordnung. Ueberhaupt scheint es wünschenswerth, daß die Kutscher, wie in Berlin, Frankfurt u. s. w. der Fall ist, den Fahrgästen nicht bloß ihre Nummer, sondern einen gedruckten Zettel, auf dem der Preis der Fahrt bemerkt stände, zustellen.

Miscelle.

* Die Andentanne. Da alle unsere Waldbäume nicht eßbare Früchte tragen, so wäre es zweckmäßig, wird in Leuchtpoln. Zeitung vorgeschlagen, die Andentanne (*Auracaria*), welche in Chili auf den hohen Bergen wächst, zu uns zu verpflanzen. Sie erreicht eine Höhe von 180 Fuß und hat schmackhafte, den Kastanien ähnliche Kerne oder Nüsse, welche das Hauptnahrungsmittel der Pehunchen in Amerika ausmachen. Daß der Baum sich bei uns leicht eingewöhnen würde, in nicht zu bezweifeln, da das Klima in den dortigen Gebirgsgegenden ziemlich rauh ist.

dieses
gang
nersch
nichts
welche
den
nachte
bei de
nar i
richt
nige
liche
haben
deutli
Nicht
Blatt
Inne
menh
Conje
Folge
des
ein
erfolg

als
m a
dicat
eben
Dire
dens

bedi
jeht
ung
geh
sein
Ger
der
fan
sein

Ma
fati
Er
ma
jah
der
im
m

de
to
ro
li

de
to
ro
li

de
to
ro
li

Nachrichten.

* Die Privatnachricht in der Leipz. Ztg., daß wir am 18. dieses in Gefahr geschwebt haben, einen partiellen Bestantereingang zu erleben, hat einen großen Theil der hiesigen Einwohnerschaft überrascht. Sehr Viele nämlich haben davon gar nichts bemerkt. Schreiber dieses, der auch zu Denen gehört, welche keine Ahnung von dem über ihrem Haupte schwebenden Schwerte des Damokles gehabt haben, hat sich deshalb, nachträglich ängstlich, bei seinen Bekannten erkundigt, und dabei doch erfahren, daß nicht wenige Personen, und zwar nicht nur im Süden von der Stadt, wie es in jener Privatnachricht heißt, sondern in allen Theilen der Stadt, und sogar einige Stunden von dieser entfernt, zu der erwähnten Zeit ähnliche Wahrnehmungen, wie sie dort geschildert werden, gemacht haben. Es wäre zu wünschen, daß Diejenigen, welche etwa deutlich beobachtet, namentlich vielleicht bemerkt haben, welche Richtung der Erdstoß genommen, ihre Bemerkungen in diesem Blatte mittheilten. — Ob wohl eine solche Erschütterung des Innern der Erde mit den Eruptionen des Aetna im Zusammenhange stehen könnte? Alles in diesen Dingen ist ja noch Conjectur. Wenn durch jene gewaltigen Eruptionen, als den Folgen einer chemischen Revolution, in der innern Werkstatt des Erdballes ein tüchtiges Loch entstanden ist, so kann ja wohl ein Nachsturz irgendwo in dem kleineren Kreise des Erdkörners erfolgt sein.

* Dem um das sächsisch-bairische Eisenbahnunternehmen, als Vorsitzender des Directorium, verdienten Adv. Dr. Hoffmann allhier ist von dem Herzoge von Altenburg das Prädikat als herzogl. sächs.-altenburg. Hofrath ertheilt und dem ebenfalls jetzt in Leipzig wohnenden Major und Wasserbau-Director Kunz das Comthurkreuz des ernestinischen Hausordens verliehen worden. Wir gratuliren schönstens.

* Der kürzlich von uns ausgesprochene Wunsch, daß die beiden großen Gemälde von Gallait und Diez, welche jetzt noch in Dresden ausgestellt sind, auch uns zur Besichtigung vergönnt werden möchten, soll leider nicht in Erfüllung gehen. Das Directorium unsers Kunstvereins hat es nicht an schmerzlicher Bemühung fehlen lassen, aber dennoch gehen die Gemälde von Dresden direct nach Wien. Wer also die Bilder sehen will, der sehe sich rasch auf den Dampfswagen; nur kann das nicht jeder Kunstfreund, mag er ein noch so wahrer sein, — es kostet Zeit und Geld.

* In unserer Zeit, die an echter Religiosität wohl einigen Mangel leidet, so daß die Klagen über zunehmende Demoralisation leicht aus ihm zu erklären sind, ist es eine erfreuliche Erscheinung, daß die Vorträge, welche unser würdiger Dr. Fink montäglich Abends im Saale der Loge Balduin hält, von einem zahlreichen Kreise gebildeter Zuhörer mit Interesse verfolgt werden. Wir wünschen dem verehrten Manne in jeder Hinsicht immer kräftigeres Gedeihen seines rühmlichen Unternehmens.

* Immer, wenn die Noth der Armen groß ist, da ist auch der öffentliche moralische Zustand im Sinken begriffen. Gottlob aber ist jetzt beides in unserer Stadt nicht so bemerkbar, wie an vielen andern Orten. In Berlin z. B. ist die öffentliche Sicherheit so sehr gefährdet, daß zahlreiche Militärs-

trouillen Nachts die Straßen durchstreifen, und dennoch hat selbst diese Maßregel nicht verhindert, daß von Neuem mit großer Freiheit Diebstahl und Einbrüche verübt werden sind. Man zählt dort 2000 Jockelbarn, die schon Diebstahl und andere Verbrechen verübt und in Zuchthäusern gefangen haben, und über 6000, die sonst als Bogabonden oder liederliche Subjecte bekannt sind und unter polizeilicher Aufsicht stehen, so daß von gegen 9000 Menschen für die öffentliche Sicherheit zu fürchten ist.

* Gleiche Klagen, wie bei uns aus der Marien- und Friedrichstadt, erklingen in Dresden aus der Antonstadt. Auch dieser, mit den drei jenseitigen Vorstädten Dresdens gleich große Stadttheil hat noch heute weder Pflaster, noch Schleusen, noch Gasbeleuchtung, und er besteht doch schon viel länger, als unser neues, zukünftiges St. Germain. Sehen wir zu, wer am längsten zu warten haben wird.

* Noch vor wenigen Jahren hatten wir Dresden um seine Fiaccres- und Omnibus-Einrichtung zu beneiden. Der Leipziger, der von der großen Reise nach der Residenz zurückkehrte, erzählte seinen staunenden Zuhörern, daß er für 2 Gr. im Omnibus durch die ganze Stadt gefahren sei. Das war für uns allerdings auch etwas Staunenswerthes: denn uns war nur bekannt, daß $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ Thlr. dazu gehört, um einmal um die Stadt zu fahren. Das hat sich aber geändert. Wir bedanken uns jetzt schon für die Omnibus, steht uns doch für 2 Gr. ein hübsches Chaischen allen zu Gebote.

Deshalb ist auch jetzt in Dresden von Errichtung eines Dresdener-Vereins die Rede. Den Dresdener Fiaccres will man dort, wie es scheint, aus guten Gründen vermeiden. Die Fiaccres haben sich durch Wohlfeilheit keineswegs ausgezeichnet.

Witterungs-Beobachtungen

vom 19. bis 25. Februar 1843.

(Thermometer frei im Schatten.)

Febr.	Barom. b. 10° + R. Stunde.	Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
19.	Morgens 8	27 4,8	+ 0,8	OEO.	Nebel.
	Nachmittags 2	— 4,5	+ 1,9	OSO.	Nebel.
	Abends 10	— 4,5	+ 1,5	OSO.	Nebel.
20.	Morgens 8	— 4,2	+ 3—	SSO.	Nebel, dicht.
	Nachmittags 2	— 4—	+ 5—	SSO.	Nebel.
	Abends 10	— 4,3	+ 3,8	SSW.	Nebel.
21.	Morgens 8	— 4,9	+ 3,3	SW.	Nebel, dicht.
	Nachmittags 2	— 5,3	+ 4,5	SW.	Nebel.
	Abends 10	— 5,2	+ 3,9	NO.	Nebel.
22.	Morgens 8	— 4,9	+ 4—	NO.	Nebel.
	Nachmittags 2	— 5—	+ 5—	NO.	Nebel.
	Abends 10	— 5—	+ 3,6	SW.	einzelne Sterne.
23.	Morgens 8	— 5—	+ 1,6	SW.	Nebel, dicht.
	Nachmittags 2	— 5—	+ 4,6	SW.	Nebel.
	Abends 10	— 4—	+ 3,9	SW.	Nebelregen.
24.	Morgens 8	— 3,5	+ 4—	SW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 3,8	+ 4—	SW.	bewölkt.
	Abends 10	— 4—	+ 2,6	SW.	trübe, feucht.
25.	Morgens 8	— 5—	+ 0,4	NW.	trübe.
	Nachmittags 2	— 5,2	+ 2—	NW.	trübe.
	Abends 10	— 5,7	+ 1—	NW.	trübe.

Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 28. Februar: **Der Wildschütz** oder: **Die Stimme der Natur**, komische Oper von Lorzing.

Mittwoch den 1. März: **Göz von Berlichingen**, romantisches Schauspiel von Goethe. Göz — Hr. Kunst.

Anzeige. Heute den 27. d. M. Vorlesung im Saale der Loge Balduin: **Entstehung und Sicherstellung des**

Papstthums von Gregor I. an bis auf Carl den Großen; Ausbreitung der abendländischen Kirche; Bilderstreit; Muhammed und seine Religion nach dem Koran. Einlaßkarten sind im Gewölbe des Herrn Hofmeister in der Grimma'schen Straße zu haben.

G. W. Fink.

Einladung zu einem physikalischen Vortrag, die galvanische Electricität betreffend, mit den interessantesten Experimenten begleitet.

Mehrseitig aufgefordert, werde ich mit Genehmigung Mittwoch den 1. März im kleinen Saale des Gewandhauses Nachmittags 4 Uhr mit einer erst seit kurzer Zeit bekannten galvanischen Batterie, nach Grove construirt, jetzt aus circa 600 □ Zoll Platina bestehend, schöne und belehrende Experimente zeigen. Ich werde mehre Metalle, selbst starkes Platina, im Augenblicke nicht allein erglühn, sondern auch schmelzen, durch schnelles Vorbrennen von Eisen ein herrliches Funkensprühen, gleich einem Feuerregen darstellen, Wasser in grosser Quantität zersetzen, einen nach einer neuen Methode construirten Electro-Magnet, welcher bei ungefähr 6 Pfund Gewicht eine Last von vielen Centnern zu tragen vermag, so wie mehres Andere noch zeigen.

Billets sind in der Musikalienhandlung bei Herrn **Fr. Kistner**, Grimma'sche Strasse, für 15 Ngr. zu haben. Können aber nur eine kleine Anzahl ausgegeben werden.
Leipzig, am 26. Februar 1843. Pr. Dr. **Keil**.

Heute den 27. Februar 1843

Concert

im Saale des Gewandhauses,
gegeben von

Parish-Alvars.

ERSTER THEIL.

- 1) Ouverture zu Child Harold, componirt vom Concertgeber.
- 2) Concert für die Harfe (erster Satz), componirt und vorgetragen vom Concertgeber.
- 3) Arie aus: La donna del lago von Rossini, vorgetragen von Fräulein Schloss.
- 4) Reminiscences de Lucia di Lamermoor für Horn, vorgetragen von Herrn Richard Lewy aus Wien.
- 5) Fantasie für die Harfe, über Motive aus Lucrezia Borgia, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.

ZWEITER THEIL.

- 6) Ouverture: „Ossians-Klänge“ von N. W. Gade.
- 7) Concertstück für das Pianoforte über ein Motiv aus Marino Faliero, componirt und vorgetragen von Herrn Carl Lewy aus Wien.
- 8) „Du bist mein Licht“ Gedicht von Baron von Schweitzer für Singstimme mit Horn und Begleitung des Pianoforte, componirt von Carl Lewy, vorgetragen von Fräul. Schloss und den Gebrüdern Lewy.
- 9) Scenes of my youth, Fantasie für Harfe über englische Volksmelodien, componirt und vorgetragen vom Concertgeber.

Einlassbillets à 20 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Hofmeister** und **Fr. Kistner** zu haben. An der Casse kostet das Billet 1 Thlr.

Der Saal wird $\frac{1}{2}$ 6 Uhr geöffnet.
Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Concert-Anzeige.

Der philharmonische Verein beabsichtigt
Montag den 6. März
im Saale des Schützenhauses ein Concert
zum Besten der hilfsbedürftigen Gebirgs-
Bewohner

zu geben, und erlaubt sich, dazu vorläufig einzuladen. Näheres wird s. Z. in diesen Blättern angezeigt werden.

Heute Abend deutsche Gesellschaft. — Vortrag.

Kunst- und Gewerbeverein. Allgemeine Versammlung.

Dienstag den 28. Februar Abends 7 Uhr.

Subhastation.

Von den unterzeichneten Gerichten soll das von Johann Gottfried Händel, gewesenen Nachbar und Einwohner zu Windorf, hinterlassene, unter Nr. 23/8 des dasigen Brandcatasters gelegene und im letzteren mit 306 $\frac{1}{4}$ Thlr. eingetragene, von den Dorfgerichtspersonen zu Windorf ohne Berücksichtigung der Abgaben auf 1360 $\frac{1}{3}$ Thlr. gewürderte Einviertelhufen, gut sammt Zubehör Erbtheilungshalber

den sechsten März 1843

an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle unter gewissen Bedingungen öffentlich, jedoch freiwillig an den Meistbietenden verkauft und demselben nach vorgängiger Anmeldung und Seiten des Gerichts erfolgter Proclamation Mittags 12 Uhr zugeschlagen werden.

Die nähere Beschaffenheit dieses Grundstücks selbst, so wie die darauf haftenden Lasten und Abgaben, ingleichen die Bedingungen, unter denen dasselbe veräußert werden soll, sind übrigens aus dem im Gasthose zum Trompeter zu Großschöcher öffentlich aushängenden Anschläge des Mehreren zu ersehen.

Großschöcher, den 9. Januar 1843.

Adelig Bruner'sche und Falkenstein'sche Gerichte
allda mit Windorf.

Dr. Hüling, G. Dir.

Heymann, Act.

Freiwillige Haus-Versteigerung.

Das auf der Hospitalstraße allhier unter Nr. 8 gelegene Haus, welches sich für Destillateure, bürgerliche Nahrung, Fleischer und dergl. eignet, und mit Hof und Hinterhaus versehen ist, soll Erbtheilungshalber den

20. März 1843

an den Meistbietenden, unter Auswahl der Licitanten, öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden daher ersucht, gedachten Tages des Vormittags um 11 Uhr in meiner Expedition (große Fleischergasse Nr. 1, 2. Etage) wo auch Anschlag, nähere Bedingungen unter welchen es versteigert wird, einzusehen sind, sich einzufinden.

Leipzig, den 25. Februar 1843.

Adv. **Otto Ehrlich**, req. Notar.

Haus-Versteigerung.

Das im Dorfe Schleußig bei Leipzig unter Nr. 15 gelegene Haus nebst Garten, welches für Brotbäcker oder Sommerlogis paßt, soll kommenden

28. Februar 1843

an den Meistbietenden, unter Auswahl der Licitanten, öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden daher ersucht, gedachten Tages früh 10 Uhr in meiner Expedition, wo auch die näheren Bedingungen, unter welchen es versteigert werden soll, einzusehen sind, sich einzufinden.

Leipzig, den 15. Februar 1843.

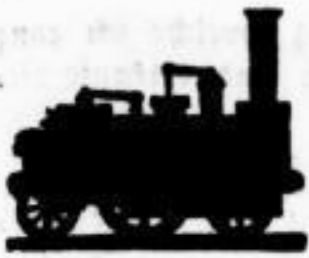
Adv. **Otto Ehrlich**, Notar,
große Fleischergasse Nr. 1, 2. Etage.

Versteigerung.

Nach vollständiger Beseitigung der früher angekündigten Versteigerung des sub No. 8 auf der Schützenstraße gelegenen Hauses sich entgegengesetzten Hindernisse soll dasselbe nunmehr den 6. März d. J.

durch Unterzeichneten auf dessen Expedition allhier, wo auch das weiter Nöthige zu erfahren ist, anderweit notariell versteigert werden.

Ger. Dir. Adv. **Pfotenbauer**, Notar.



Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Tägliche Abfahrtsstunden der Dampfzugzüge

vom 1. März bis 1. October 1843.

A. Postzüge mit Personen und Eilfracht.

Regelmässige Dauer der Fahrt 3 bis 4 Stunden zwischen Leipzig und Dresden.

Nur in Riesa wird 10 Minuten angehalten, an den übrigen Stationen nur sehr kurze Zeit, oft nur eine Minute.

Cours von Leipzig nach Dresden.	Von Leipzig 6 Uhr Morg. 4 Uhr Nachm.	Von Wurzen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. 4 $\frac{1}{2}$ U. Nachm.	Von Luppa-Dahlen 7 Uhr Morgens 5 Uhr Abends.	Von Oschatz 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. 5 $\frac{1}{2}$ Abends.	Von Riesa 7 $\frac{1}{2}$ U. Morg. 5 $\frac{1}{2}$ Abends.	Von Pristewitz 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Abends.	Von Niederlau 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg. 6 $\frac{1}{2}$ Abends.
Cours von Dresden nach Leipzig.	Von Dresden 6 Uhr Morg. 4 Uhr Nachm.	Von Niederlau 6 $\frac{1}{2}$ Morgens 4 $\frac{1}{2}$ Nachm.	Von Pristewitz 6 $\frac{1}{2}$ Morgens 4 $\frac{1}{2}$ Nachmitt.	Von Riesa 7 Morgens 5 Abends.	Von Oschatz 7 $\frac{1}{2}$ Morgens 5 $\frac{1}{2}$ Abends.	Von Luppa-Dahlen 7 $\frac{1}{2}$ Morgens 5 $\frac{1}{2}$ Abends.	Von Wurzen 8 $\frac{1}{2}$ Morgens 6 $\frac{1}{2}$ Abends.

B. Packzüge mit Frachtgütern und Personen.

Dauer der Fahrt 4 $\frac{1}{2}$ bis 6 Stunden zwischen Leipzig und Dresden.

Ausser den Stationen werden auch an den bekannten Anhaltspunkten Personen und Güter nach Reglement expedirt.
Die Abends von Leipzig und von Dresden abgehenden Züge übernachten in Oschatz und in Riesa.

Cours von Leipzig nach Dresden.	Von Leipzig 9 Uhr Vorm. 6 $\frac{1}{2}$ U. Abends.	Von Wurzen 9 $\frac{1}{2}$ Vormitt. 7 Abends.	Von Luppa-Dahlen 10 $\frac{1}{2}$ Vormitt. 8 Abends.	Von Oschatz 5 Morgens 11 Vormitt.	Von Riesa 5 $\frac{1}{2}$ Morgens 11 $\frac{1}{2}$ Vormitt.	Von Pristewitz 6 Morgens 12 Mittags.	Von Niederlau 6 $\frac{1}{2}$ Morgen 12 $\frac{1}{2}$ Mittags.
Cours von Dresden nach Leipzig.	Von Dresden 9 Uhr Vorm. 6 $\frac{1}{2}$ U. Abends.	Von Niederlau 9 $\frac{1}{2}$ Vormitt. 7 Abends.	Von Pristewitz 9 $\frac{1}{2}$ Vormitt. 7 $\frac{1}{2}$ Abends.	Von Riesa 5 Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Vormitt.	Von Oschatz 5 $\frac{1}{2}$ Morgens 11 Vormitt.	Von Luppa-Dahlen 5 $\frac{1}{2}$ Morgens 11 $\frac{1}{2}$ Vormittags.	Von Wurzen 6 $\frac{1}{2}$ Morgens 12 $\frac{1}{2}$ Mittags.

Die auf allen Stationen öffentlich angeschlagenen Verhaltensregeln, durch deren Beachtung man sich vor und während der Reise gegen Gefahr und Verlust schützen kann, sind auch genau und ausführlich im Reglements-buche angegeben, welches ausserdem alle Taxen und näheren Bedingungen bis 1. Januar 1842, auch eine Karte nebst Beschreibung der Bahn und des Baues derselben enthält, und auf allen Stationen zu haben ist

Leipzig, am 13. Februar 1843.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Gustav Harkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Auction

verschiedener Mobilien, heute, in der Schulgasse Nr. 5, 1 Treppe hoch, Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an.

Ein Grundriß des Leipziger Friedhofes mit Angabe der Erb- und andern nahmhafte Begräbnisse, jetzt zuerst entworfen, in 2 Blättern, wird hierdurch allen denen zum Ankauf empfohlen, welchen dieser Ort theuer ist. Preis 8 Ngr. Leipzig, **Schreibers Erben**, Nicolaisstr. Nr. 46, neben Ammanns Hof.

* Von Nr. 9 der „Mittheilungen zur Förderung der Wohlfahrt, zunächst für das Königreich Sachsen“ enthaltend einen Aufsatz

über das Verbot des Stadtraths zu Leipzig wider das Zugeben beim Verkaufe von Materialwaaren

sind einzelne Exemplare à 2 Ngr. in der Arnold'schen Buchhandlung (Universitätsstrasse, Feuerkugel) zu haben.

Die Buchhandlung von **Voigt & Fernau** (Universitätsstrasse Nr. 8) empfiehlt zur bevorstehenden Confirmation die in derselben erschienenen

Neben und Gefänge bei feierlicher Entlassung der Katechumenen, von W. Schramm, Lehrer. 2. vermehrte Auflage. 11 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Schulzeugnisse und Gedenkblätter, zur Vertheilung an Confirmanden bei ihrer feierlichen Entlassung aus der Schule, von demselben Verfasser. 2 Hefte. Jedes Heft von 25 Blatt in Umschlag 10 Ngr.

* **Unterrichts-Anerbieten.** Lateinisch, Griechisch, Französisch, Englisch und Kauderwälsch, ferner Arithmetik, Briefspiel (oder „Styl“, wie man will) und Buchhalten — nach nürnberg, grübel'scher Manier — wird gelehrt à 2 Stunden für einen Neugroschen, auf 12 Stunden zwei zu: Reudnitz im Kohlgarten Nr. 999, 4. Etage.

* * * Wer es wünscht, wird dazu durch den Fiacre gratis abgeholt.

Leipziger Bank.

Das unterzeichnete Directorium macht hiermit bekannt, daß die Casse der Leipziger Bank wegen der Mittwoch den 1. März d. J. stattfindenden Revision der Cassenbestände durch den Gesellschaftsausschuß an diesem Tage in den Vormittagsstunden geschlossen sein wird.

Leipzig, den 24. Februar 1843.

Das Directorium der Leipziger Bank.
Johann Christ. Dürbig, Friedr. Hermann,
 Stellvertreter des Vorsitzenden. Vorsitzender.

Fabrik-Verlegung.
Haugke Hutfabrik

befindet sich

am Rosenthal.

Wohnungsveränderung.

J. Andreas Romberg

wohnt von heute an große Windmühlengasse Nr. 36/901, zum Guttenberg, 2. Etage. Leipzig, den 24. Februar 1843

Um das vielseitig gezeigte Vertrauen des geehrten Publicums bei vorjährigem Geschäfte der

Strohhut-Fabrik von S. W. Koch

auch in dießjähriger Saison ergebnist nachsuchend, zeigt sie die Eröffnung und zugleich Annahme von Strohhüten aller Art zum Bleichen und modernen Umändern in ihrem neuen vergrößerten Locale,

Nicolaistraße Nr. 40, 1. Etage,

ergebnist an und verspricht die reellste Besorgung.

Das Aufstecken der Vorhänge wird schön und schnell ausgeführt. Bestellungen angenommen: Schubwägen, 6, 3 Fr.

Empfehlung. In der englischen Waschanstalt der **F. Lange** werden alle Wollen-, Seiden-, Mouffeline de laine-, Blonden- und Florstoffe von Flecken gereinigt und auf's Schönste gewaschen und gefärbt, Herrenkleider decatirt, ohne zertrennt zu werden; sie erhalten den Glanz wie neu; auch wird Unterricht darin erteilt: Thomaskirchh., Saal 8, 4. Et.

Feine Hauben und seidenes Band, beides wird gut gewaschen und aufgeputzt: Thomaskirchhof Nr. 8.

Empfehlung. Schöne Wachsdochtlöcher, guten Rum, f. Thee, Cigarren in diversen Sorten, zum möglichst billigsten Preis bei **C. Groß an der Postpostort.**

Zu verkaufen ist eine neue Hobelbank: Ulrichsgasse Nr. 954, 1 Treppe hoch.

Verkauf. **Beste französische Wein**, welche ich ganz vorzüglich empfehlen kann, habe ich erhalten und verkaufe dieselbe in der Flasche à 25 Ngr.

H. E. Gruner am Königplatz.

Billig zu verkaufen ist eine Hobelbank und ein Kinder-Billard, noch im ganz guten Stande. Zu erfragen im Brühle, im Eckgewölbe unter dem Plauenschen Hof.

Zu verkaufen ist sofort ein eleganter einspänniger Tafelschlitten wegen Mangel an Platz und das Nähere beim Leasinger **Würz** auf der kleinen Windmühlengasse zu erfahren.

Zu verkaufen ist in der Burgstraße Nr. 20, im Hofe quervor eine Treppe, ein gut gehaltener Kirschbaum-Secretair, ein großer Waschkraut, Nussbaum, mit acht Schubkästen und Regalen, ein großer Kleiderschrank, 3 1/2 Elle breit, eine Pultcommode, ein Ausziehtisch, roth polirt, ein kleiner Kleiderschrank und Polsterstühle, ein Tisch, eine alte Hobelbank.

Zu verkaufen steht ein Divan: in der Reichstraße Nr. 23, im Hofe rechts zwei Treppen.

Gute Preiselbeeren sind zu verkaufen bei **L. Schwefler, Petersstraße Nr. 28.**

Wessinaer Apfelsinen,

ausgezeichnet schöne große Frucht, Malaga-Citronen empfiehlt zu billigen Preisen **S. S. Schröder**, früher Barfußgäßchen, jetzt Grimma'sche Straße, Fürstenaue, am Eingange.

Fertige Damen-Blousen,

wattirte und leichte, zu jeder Jahreszeit passend, in bester Auswahl und zu billigen Preisen, empfiehlt das Kleider-Magazin für Damen von

C. F. Stewin, Hajnstraße Nr. 27, erste Etage.

Novello-Häubchen, Römische Ball-, Concert- und Theater-Coiffuren empfiehlt **S. Rosenlaub.**

Feine und ord. Gesichtsmasken, Nasen, Brillen, weiße und coul. Handschuhe, Strümpfe, Cravaten und Schlipse empfiehlt

Carl Sörnitz, Grimma'sche Strasse Nr. 6/4.

Flor- und Blondenschleier

in allen Größen und Farben empfing und empfiehlt zu billigen Preisen **Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.**

Chiné-Kleider

in neuen gewählten Dessins und echt von Farbe verkauft billigt **Wilh. Berl, vis à vis dem Theaterplatz.**

Rheinweine.

Bodenheimer,

à Bout. 5 Ngr.

à Eimer 12 1/2 Thlr.

Forster,

à Bout. 6 1/4 Ngr.

à Eimer 16 Thlr.

Deidesheimer,

à Bout. 7 1/2 Ngr.

à Eimer 19 Thlr.

Niersteiner,

à Bout. 10 Ngr.

à Eimer 24 Thlr.

Hattenheimer,

à Bout. 12 1/2 Ngr.

à Eimer 28 Thlr.

Auf 1 Dutzend Bout. 14, auf 1/2 Dutzend 7, und pr. Bout. 12 Pf. Einsatz.

empfehl als ausgezeichnete Tischweine

die Weinhandlung von **C. E. Werner, Neumarkt, grosse Feuerkugel.**

Leipziger Thran- u. Indigo-Glanzwichse, schon seit 11 Jahren nur von mir zum Handel gefertigt werdend, dem Leder durchaus nicht nachtheilig und den schönsten Glanz im tiefen Schwarz leicht und schnell erzeugend, verkaufe ich in schönen rothen Schachteln einzeln zu 6 und 12 A und gebe Wiederverkäufern für 25 Ngr. auf jeden Thaler als Rabatt. Auf jeder Schachtel ist mein Name schwarz aufgedruckt, worauf genau zu achten.

Dieselbe Wichse auch in eleganten Pots mit Etiquette und Stempel versehen zu 1 Pfund pr. 6 Ngr., zu 1/2 Pfd. pr. 3 Ngr. und in Pots zu 2 1/2 und 1 1/4 Ngr. Von Letzteren gebe ich Wiederverkäufern für 20 Ngr. auf jeden Thaler als Rabatt.

F. Metlau, Fabrikant, Gewölbe in Hohmanns Hofe, Eingang vom Neumarkte.

Meubles: Damaste

in Wolle, Halbwole und Baumwolle,

Gardinenzeuge,

gestickt, weiß fagonnirt, bunt und glatt, quarrirt und weiß, so wie auch

Mouleurs - u. Gardinenfattune

empfang so eben in großer Auswahl und ganz neuen Mustern
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Vorhangsfranzén

in Wolle und Baumwolle, so wie auch Borduren empfiehlt
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Engl. wasserdichte Gesundheitssohlen,
 welche gegen Nässe und Kälte schützen, empfiehlt billigt
C. A. Rabelli, Grimma'sche Straße Nr. 31.

F. Dankert & Comp.

empfehlen nachstehende Artikel zu äußerst billigen Preisen:

große Gingham-Schürzen à Stück 4 1/2 Ngr.,
 kleinere à Stück 3 Ngr.

1/2 breite sächs. Tibet's in allen Farben à Elle
 11 Ngr.

1/2 breite franz. echtfarbige Tise beste Qualität,
 à Robe 1 1/2 Thlr. oder die Elle 4 1/2 Ngr.

1/2 breite quarr. Merinofleider à St. 1 1/2 Thlr.
 echtfarbige Cattunkleider in großer Auswahl
 à Stück 1 Thlr.

Reifröcke à Stück 22 1/2 Ngr.

Nester von mannigfaltigen Stoffen um die Hälfte des Kosten-
 Preises.
F. Dankert & Comp.

Directe Beziehungen verschiedener Brei-
 ten schwarzer Mailänder Taffeta's
 von vorzüglichster Qualität setzen uns in
 den Stand, diesen Artikel zu den billigsten
 Preisen empfehlen zu können.

Leipzig, den 27. Februar 1843.

F. Dankert & Comp.

J. D. Schreyer

empfehle sein wohl assortirtes Lager von Bettfedern, so wie
 neuen Federbetten und Koffhaarmatratzen zu bekannten billigsten
 Preisen: Reichstraße Nr. 14, 1 Treppe vorn heraus.

Auszuleihen sind gegen hinlängliche hypothekarische
 Sicherheit in einzelnen Posten 15000 Thlr. Näheres darüber
 Kirchgäßchen Nr. 1.

Pflastersteine kauft und zahlt die höchsten Preise
Siepler, Steinfeger, Schützen-
 straße Nr. 18.

* Ein Mechanicus: Gehilfe, der saubere Reifzeuge anfertigen
 kann, findet einen sehr guten und dauernden Platz in
 dem Atelier von **C. Lüttig**, Poststraße Nr. 11 in Berlin.
 Näheres daselbst oder bei den Herren **Gros & Comp.** in
 Leipzig.

Gesuch. Ein Laufbursche, der gewillig und sich keiner Ar-
 beit scheut, kann sich melden im Hall. Gäßchen Nr. 2/446.

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Zeugnissen ver-
 sehenes Kindermädchen: Grebergasse Nr. 47, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird zum 1. März d. J. ein junges, zur häus-
 lichen Arbeit brauchbares Mädchen. Näheres am niedern Part
 Nr. 10, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen, welches
 in der Küche und im Nähen erfahren ist. Nur solche, welche
 gute Atteste von längerer Dienstzeit aufzuweisen vermögen,
 können sich melden Zeiger Straße Nr. 2/809, 1 Treppe.

Zu mieten gesucht wird eine Wohnung von etwa drei
 Zimmern mit Zubehör im neuen Anbau. Adresse: Lau-
 chaer Straße Nr. 14a, 1 Treppe hoch.

Ein solides Frauenzimmer sucht eine Stube nebst Kamin
 oder Küche. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl.
 unter Chiffre M. J. abzugeben.

Eine große Auswahl schöner Familienlogis
 empfiehlt zur Vermietung **W. Krobisch**, Nachweisungs-
 geschäft, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Zu vermieten sind zwei Familienlogis: Reichels Garten,
 Wiesenstraße, Mühlbachs Haus.

Zu vermieten ist von Ostern a. o. in der Burgstraße
 Nr. 8/144, 3. Etage, ein gut eingerichtetes mittleres Famis-
 lienlogis, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven, Vorfaal, Küche
 nebst Zubehör, und daselbst das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten sind an einen einzelnen Herrn vom ersten
 April ab in der 1. Etage Nr. 14a der Lauchaer Straße zwei
 zusammenhängende Zimmer nebst Schlafcabinet, mit oder ohne
 Meublement.

Zu vermieten ist eine sehr freundliche und gut einge-
 richtete Wohnung in der zweiten Etage des Hauses Nr. 5
 auf der Lauchaer Straße, von Ostern d. J. ab, bestehend aus
 6 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Holzraum, Wasch-
 haus, auch nebst einer nach Befinden dazu abzulassenden Gar-
 tenabtheilung durch
Adv. Staudinger, Ritterstraße Nr. 37.

Zu vermieten ist eine Stube mit Bett an ledige Her-
 ren: Halle'sche Straße Nr. 8/462, 3 Treppen vorn heraus.

* * * Eine freundliche Schlafstelle: Anton-
 straße Nr. 5.

Ein Keller, groß und hell, ist zu vermieten: Hainstraße im
 Unter durch **Jerwis.**



Die Kunstgalerie von singenden Colis-
 bris ist jeden Abend ausgestellt, die erste
 Vorstellung ist punct 5 Uhr, die 2. um
 7 Uhr; eine halbe Stunde vorher ist die
 Caffe offen; das Entree 5 Ngr. Kinder
 unter 10 Jahren die Hälfte.

v. **Briet und Balm** aus Amsterdam.

Mit gnädigst ertheilter hoher Erlaubniß
Dienstag den 28. Februar 1843

Grosser Maskenball im Tivoli.

Billets à Person 10 Ngr. sind zu haben bei Unterzeichnetem, so
 wie bei Herrn **Moris Richter**, Barfußgäßchen Nr. 10,
 im Gewölbe, welcher die Gefälligkeit gehabt hat, dergleichen zur
 Bequemlichkeit des Publicums auszugeben.

Das Nähere befragt das Programm.

A. Stolpe zum Tivoli.

Moraen Kränzchen der Gesellschaft
„Die Vergnügten.“

Billet-Ausgabe heute im Petersschiefgraben.

Der Vorstand.

Sonntag den 5. März
Ball beim Verein
im Hotel de Pologne.

Dies den geehrten Mitgliedern hierdurch zur Nachricht.
Die Vorsteher.

Heute Montag Concert und Tanzmusik
in Tannerts Tanzsalon.

Anfang 6 Uhr. W. Wend.

* Grassdorf. *

Dienstag den 28. Febr. d. J. Concert und Tanzmusik, wo-
zu ergebenst einladet F. Kornagel.

Heute Gesellschaftstag auf dem Leipziger
Feldschlößchen.

Wiener Saal.

Heute Montag Concert und Tanz. J. Lopitsch.

Leipziger Salon.

Heute Montag Concert und Tanz. J. Lopitsch.

* Bei günstigem Wetter tägl ich Pfann-
kuchen mit feinsten Fülle.

Schulze in Erdveritz.

Gosenschenke.

Heute Montag ladet zu Wurstsuppe und verschiedenen Sor-
ten frischer Wurst ergebenst ein U. Seyfer.

Einladung.

Heute den 27. Febr. ladet zu frischer Wurst
und Wessuppe ergebenst ein Gräfe in Eutritzsch.

* Heute Abend Beefsteak und Lüsschenaer Bier, wozu er-
gebenst einladet Einhorn, 3 Mohren.

* Heute zu Schweinstndchellen und Klößen und ausge-
zeichnetem Bier bittet um zahlreichen Besuch
C. Gerhardt in Neuditz.

Heute Montag zu Berliner Schweinstndchellen, Klößen
und einem Töpfchen echt voigtländisch Plauen'schen Lagerbiere
ladet ergebenst ein Wih. Besser, Magazingasse Nr. 3.

Heute früh um 9 Uhr zu Speckkuchen ladet ergebenst ein
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 11.

Einpassirte Fremde.

Althn, Kaufmann von Glauchau, grüner Baum.
Bittles, Kaufmann von Manchester, Hotel de Baviere.
Vergmann, Kaufmann von Berlin, und
Büttner, Finanzprocurator von Dresden, Stadt Rom.
Bachmann, Kaufmann von Frankfurt a/M., Hotel de Pologne.
Baumbach, Rentamtman, und
Baumbach, Lieutenant von Altenburg, Baierscher Hof.
Bodisch, Kaufmann von Glauchau, grüner Baum.
Böhler, Kaufmann von Plauen, Stadt Hamburg.
Gaus, Kaufmann von Glauchau, Baierscher Hof.
Darmstädter, Kaufmann von Mannheim, Rheinischer Hof
Degen, Kaufmann von Baireuth, deutsches Haus.
Gurich, Kaufmann von Glauchau, grüner Baum.
Ehrenfeld, Kaufmann von Würzburg, und
Ehrenfeld, Kaufmann von Frankfurt, Baierscher Hof.
Erdinghaus, Kaufmann von Herlorn, Rheinischer Hof.
Fante, Kaufmann von Gera, grüner Baum.
Frige, Kaufmann von Berlin, und
Friedrich, Kaufmann von Schneeberg, Stadt Rom.
Gerlach, Kaufmann von Schneeberg, Stadt Rom.
Göge, Kaufmann von Glauchau, grüner Baum.
Gottschalt, Kaufmann von Weimar, Palmbaum.
Gruhl, Rittergutsbesitzer von Döhlen, Hotel de Pologne.
Gentebrück, Fräulein, von Altenburg, Moritzdamm 1.

Heute, Montag den 27., ladet zu Wurstsuppe, verschie-
dener frischer Wurst und feiner Gose ergebenst ein
J. A. Lindner, vorderes Brand

Dienstag den 28. Febr. früh um 9 Uhr zu Wessfleisch und
Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ladet ergebenst ein
C. F. Ermisch, Zeißer Straße Nr. 23.

Quittung und Dank.

Für die Hilfsbedürftigen in Untersachsenberg sind ferner fol-
gende milde Gaben eingegangen:

a. bei dem Unterzeichneten:

5 Thlr. 27 1/2 Ngr. von den Lebenslustigen.

b. bei den Herren Apel & Brunner:

1 Thlr und 1 Paß. S., 1 Thlr. Seyer, 1 Thlr. F. A. Nibel:
20 Ngr. Wih. F., 15 Ngr. Johanne H., 15 Ngr. Walther
Stormthal, 3 Paß. Sachen Ungenannt, worüber hiermit
dankend quittirt J. A. Lehmann.

Leipzig, den 22. Februar 1843.

* * * Einer politischen Zeitung muß es sehr an Stoff fehlen,
wenn sie ihre Spalten mit Beschreibung von Maskenbällen und
glänzenden Aufzügen füllt, über die man lieber ganz schweigen
sollte, weil sie in zu grellem Widerspruche mit der Noth eines
Theils der Bevölkerung stehen.

Endlich! — Guten Morgen — 6 1/2. Oben.

Nachruf.

Herrn Amtmann Friedrich Alexander Bieler ruft
man bei seinem Abgange vom Rittergute Gaußsch ein herz-
liches, freundliches Lebewohl nach! Stets wird man Ihrer
liebervoll gedenken, und Niemand wird Ihnen den Ruhm ei-
nes tüchtigen, praktischen Landwirthes zu entziehen vermögen.

Einige seiner Collegen.

(Verspätet) Nach langen Leiden entschlief sanft am 31. Ja-
nuar in den Armen seiner tiefbetrübten Aeltern, Herr Sen-
jur. Albert Röthlisberger, von Burgdorf in der
Schweiz. Alle, die den so früh dahingegangenen, hoffnungs-
vollen Jüngling näher kannten, werden ihn seiner seltenen ed-
len Eigenschaften wegen beweinen und mit seinem Freunde, der
ihnen diese traurige Anzeige widmet, ausrufen: Friede seiner
Asche!

Todesanzeige. Gestern Abend um 8 Uhr starb nach
langen Leiden unser guter Gatte, Schwieger, und Großvater,
Herr Johann Gottfried Schmidt, Waisenvater am
Georgenhause. Diese traurige Nachricht Verwandten u. Freunden.
Leipzig, den 25. Februar 1843.

Die Hinterlassenen.